

Antrag

der Fraktion der SPD

und

Stellungnahme

des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport

Lehrerversorgung und Lehrbeauftragtenmittel

Antrag

Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen,

I. zu berichten,

1. wie sich die Absolventenzahlen der Pädagogischen Hochschulen (aufgeschlüsselt nach dem Schwerpunkt Grundschule, Hauptschule, Realschule und Sonderschule) und der Lehramtsstudiengänge für das Gymnasium in diesem Jahr und in den folgenden fünf Jahren entwickeln;
2. wie viele Lehreranwärterinnen und -anwärter (aufgeschlüsselt nach Grundschule, Hauptschule, Realschule, Sonderschule, Gymnasium und Berufsschule) sich für die Übernahme in den Schuldienst beworben haben und wie viele Neueinstellungen es im kommenden Schuljahr für die einzelnen Schularten tatsächlich geben wird;
3. welche Perspektiven sie für die nicht in den Schuldienst eingestellten Lehreranwärterinnen und -anwärter sieht;
4. wie viele Lehrkräfte zum kommenden Schuljahr und in den folgenden fünf Jahren in Pension gehen (aufgeschlüsselt nach Schularten);
5. ob es zutrifft, dass die Mittel für Krankheits- und Mutterschaftsvertretungen und Lehrbeauftragte an Schulen bereits ausgeschöpft sind bzw. gesperrt wurden, wenn ja, zu welchem Zeitpunkt die Sperre verhängt wurde und ob sie für den Rest des Schuljahres oder für den Rest des Kalenderjahres gilt;
6. welche Schulen hiervon betroffen sind und wie die Schulen die bereits eingerichteten Lehrbeauftragten-Angebote fortsetzen können;

7. aus welchen Mitteln die von Ministerpräsident Oettinger angekündigten 50 Schulpsychologen finanziert werden und wie viel der zugesagten Schulpsychologen bereits eingestellt sind;
8. welche Maßnahmen das Kultusministerium den Schulen empfiehlt, die aufgrund der fehlenden Ressourcen keine Krankheits- oder Mutterschaftsvertretungen mehr zugewiesen bekommen;

II.

als Sofortmaßnahme 1.150 zusätzliche Lehreranwärterinnen und -anwärter im kommenden Schuljahr in den Schuldienst einzustellen, um die Unterrichtsversorgung an den Schulen und die Einstellungschancen der Junglehrerinnen und -lehrer deutlich zu verbessern. Hierfür wird die Sperrung von 521 Lehrerstellen aufgehoben, die höhere Unterrichtsverpflichtung für Referendare in der Höhe von 349 Stellen sowie die Umwidmung von 280 Stellen zur Finanzierung der Evaluation an Schulen zurückgenommen.

10.07.2007

Vogt, Zeller, Dr. Mentrup
und Fraktion

Begründung

Die Lehrerversorgung in Baden-Württemberg verschlechtert sich zum kommenden Schuljahr deutlich. Nach derzeitigem Stand erhalten von über 8.000 Lehrer-anwärterinnen und -anwärter nur rund 3.000 eine Stelle im Schuldienst, im Grund- und Hauptschulbereich liegt die Übernahmequote sogar nur bei 13 Prozent. Zahlreiche Eltern und Schulen beklagen die spürbare Verschlechterung bei der Lehrerversorgung und den damit verbundenen Unterrichtsausfall. Auch Schulämter weisen auf die Folgen der schlechten Ressourcenausstattung hin. Zahlreiche Schulen bekommen keine Krankheits- und Mutterschaftsvertretungen mehr zugewiesen, da nach Auskunft der Schulverwaltung die Mittel für dieses Jahr bereits ausgeschöpft sind bzw. anderweitig verwendet werden. Auch die weitere Finanzierung der Lehrbeauftragten-Angebote ist ungewiss.

Die Folge ist, dass sich die Unterrichtsversorgung deutlich verschlechtert, und das in einer Situation, in der ohnehin schon unverantwortlich viel Unterricht ausfällt. In ihrer Not diskutieren Schulen bereits die Möglichkeit, Eltern als Aushilfslehrer einzusetzen.

Angesichts dieser für die Bildungschancen der jungen Menschen schädlichen Situation ist es dringend erforderlich, dass die Landesregierung als Sofortmaßnahme die Sperrung von insgesamt 870 Lehrerstellen und die Umwidmung von weiteren 280 Stellen für die Evaluation an Schulen zurücknimmt. Durch 1.150 zusätzliche Lehrerstellen verbessern sich neben der Unterrichtsversorgung an den Schulen auch die Einstellungschancen der Junglehrerinnen und -lehrer. Darüber hinaus ist die Landesregierung aufgefordert, eine verlässliche Lehrerbedarfsplanung für die kommenden Jahre zu erarbeiten.

Stellungnahme

Mit Schreiben vom 7. August 2007 Nr. 22-6740.0/566/1 nimmt das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport zu dem Antrag wie folgt Stellung:

*Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen,*

I. zu berichten,

1. wie sich die Absolventenzahlen der Pädagogischen Hochschulen (aufgeschlüsselt nach dem Schwerpunkt Grundschule, Hauptschule, Realschule und Sonderschule) und der Lehramtsstudiengänge für das Gymnasium in diesem Jahr und in den folgenden fünf Jahren entwickeln;

Im Bereich der Pädagogischen Hochschulen haben die Studienanfängerzahlen in den Studienjahren 2001/02 und 2002/03 mit jeweils über 5.000 Studienanfängerinnen und Studienanfängern eine Höchstmarke erreicht. Seither geht die Gesamtzahl jährlich leicht zurück, liegt jedoch insgesamt auf einem sehr hohen Niveau. Die Entwicklung der Studienanfängerzahlen an den Pädagogischen Hochschulen nach Lehramtsstudiengängen für die letzten Studienjahre ist der beiliegenden Anlage 1 zu entnehmen.

Im Frühjahr 2007 haben 1.795 Anwärtnerinnen und Anwärter für das Lehramt an Grund- und Hauptschulen, 1.328 Anwärtnerinnen und Anwärter für das Lehramt an Realschulen und 461 Anwärtnerinnen und Anwärter für das Lehramt an Sonderschulen mit dem Vorbereitungsdienst begonnen. Bei den Lehrämtern für Grund- und Haupt- sowie für Sonderschulen werden die Anwärterzahlen auch in den nächsten Jahren ein entsprechend hohes Niveau erreichen. Hingegen werden die Anwärterzahlen bei den Realschulen mittelfristig spürbar zurückgehen.

Die Studienanfängerzahlen für das Lehramt an Gymnasien (Studiengänge an den Universitäten und Kunsthochschulen) steigen seit Jahren an und liegen im Studienjahr 2005/06 bei 4.331 Personen (vgl. Anlage 2). Im Herbst 2006 und Frühjahr 2007 haben zusammen insgesamt 1.513 Referendarinnen und Referendare für das Lehramt an Gymnasien mit dem Vorbereitungsdienst begonnen. Die Anzahl der Referendarinnen und Referendare für das Lehramt an Gymnasien wird in den nächsten Jahren weiter ansteigen.

2. wie viele Lehreranwärterinnen und -anwärter (aufgeschlüsselt nach Grundschule, Hauptschule, Realschule, Sonderschule, Gymnasium und Berufsschule) sich für die Übernahme in den Schuldienst beworben haben und wie viele Neueinstellungen es im kommenden Schuljahr für die einzelnen Schularten tatsächlich geben wird;

Im Jahr 2007 haben sich insgesamt rund 5.000 Neubewerberinnen bzw. Neubewerber aus dem Vorbereitungsdienst des Landes um die Einstellung in den Schuldienst beworben. Hinzu kommen rund 2.770 Altbewerberinnen und Altbewerber aus früheren Jahren und rund 530 sonstige Bewerberinnen und Bewerber (insbesondere Diplom-Ingenieure/-innen, Diplom-Informatiker/-innen, Altenpfleger/-innen und technische Meister/-innen).

Für die einzelnen Schularten bzw. Lehrämter stellen sich die Bewerberzahlen wie folgt dar:

Schularten bzw. Lehrämter	Neubewerber des Vorbereitungsdienstes	Altbewerber und sonstige Bewerber
Grund- und Hauptschulen	1.715	850
Sonderschulen	370	210
Realschulen	1.010	510

Schularten bzw. Lehrämter	Neubewerber des Vorbereitungsdienstes	Altbewerber und sonstige Bewerber
Fachlehrer (musisch technische Fächer)	160	60
Fachlehrer und technische Lehrer an Sonderschulen	140	30
Gymnasien	1.200	930
Berufliche Schulen		
– wissenschaftliche Lehrer	370	450 ¹⁾
– technische Lehrer	35	260 ²⁾
Insgesamt alle Schularten bzw. Lehrämter	5.000	3.300

1) Unter den 450 Bewerberinnen und Bewerbern befinden sich rund 280 sonstige wissenschaftliche Bewerberinnen und Bewerber (insbes. Dipl. Ing., Dipl. Informatiker/-innen, Altenpfleger/-innen usw.).

2) Unter den 260 Bewerberinnen und Bewerbern befinden sich ca. 250 sonstige Bewerberinnen und Bewerber für technische Lehrer an gewerblichen Schulen.

Die Einstellung zum Schuljahr 2007/08 ist noch nicht abgeschlossen. Nach derzeitigem Stand werden im Jahr 2007 rund 3.420 Lehrkräfte neu in den öffentlichen Schuldienst eingestellt. Auf die einzelnen Schularten bzw. Lehrämter verteilen sich die Einstellungszahlen (in Personen) folgendermaßen:

Grund- und Hauptschulen ¹⁾	530
Sonderschulen	190
Realschulen	380
Fachlehrer (musisch technische Fächer)	140
Fachlehrer und technische Lehrer an Sonderschulen	80
Gymnasien	1.300
Berufliche Schulen	
– wissenschaftliche Lehrer	700
– technische Lehrer	100
Insgesamt alle Schularten bzw. Lehrämter	3.420

1) Einschließlich 115 Stellen aus dem Gesamtpaket zur Stärkung der Hauptschule

3. welche Perspektiven sie für die nicht in den Schuldienst eingestellten Lehrerinnen und -anwärter sieht;

Das Einstellungsverfahren zum Schuljahr 2007/08 läuft bis 30. September 2007. Zeitnah zum Schuljahresbeginn erfolgt im August eine letzte Stellenauswertung mit dem Ziel, weitere frei werdende Stellen unmittelbar zur Besetzung freizugeben. Bis zum 30. September 2007 bestehen daher grundsätzlich noch Möglichkeiten für die Bewerberinnen und Bewerber entweder über das Nachrückverfahren über die Bewerberliste oder über schulbezogene Stellenausschreibungen bzw. Stelleninformationen der Regierungspräsidien auf dem Lehrereinstellungsportal des Kultusministeriums (www.lehrereinstellung-bw.de) eine Einstellung zu erhalten. Bewerberinnen und Bewerber ohne Einstellungsangebot können sich bei den Regierungspräsidien als Vertretungslehrkräfte vormerken lassen. Die Regierungspräsidien kommen dann im Bedarfsfall auf die Bewerberinnen und Bewerber zu. Evtl. bieten sich den Bewerberinnen und Bewerbern im Rahmen des von der Landesregierung initiierten Programms „Pädagogische Assistenten“ Chancen auf Einstellung. Hier werden ab November 2007 die Beschäftigungsmöglichkeiten ebenfalls auf der Internetseite www.lehrereinstellung-bw.de ausgeschrieben. Weiterhin

können die Bewerberinnen und Bewerber sich zum Februar bzw. zum Sommer 2008 wieder für eine Einstellung in den Schuldienst bewerben.

4. wie viele Lehrkräfte zum kommenden Schuljahr und in den folgenden fünf Jahren in Pension gehen (aufgeschlüsselt nach Schularten);

Abschließende Angaben zur Zahl der infolge von Pensionierung zum kommenden Schuljahr frei werdenden Lehrstellen sind erst mit Beginn des neuen Schuljahres im September 2007 möglich. Für die kommenden fünf Jahre wird auf der Basis einer vereinfachten Modellrechnung nachfolgende Entwicklung der durch Pensionierung, Erziehungsurlaub, Beurlaubung usw. frei werdenden Stellen (alle Lehrer) erwartet. Eine gesonderte Prognose zur Zahl der Pensionierungen allein liegt der Kultusverwaltung nicht vor. Auf die gegebenen Unsicherheiten der Prognose wird hingewiesen.

Jahr	Grund- und Hauptschulen	Realschulen	Sonderschulen	Gymnasien	Berufliche Schulen
2008	1.650	450	300	550	500
2009	1.650	450	300	550	500
2010	1.750	500	350	550	550
2011	1.850	550	350	650	650
2012	1.850	600	400	650	650

gerundete Werte

5. ob es zutrifft, dass die Mittel für Krankheits- und Mutterschaftsvertretungen und Lehrbeauftragte an Schulen bereits ausgeschöpft sind bzw. gesperrt wurden, wenn ja, zu welchem Zeitpunkt die Sperre verhängt wurde und ob sie für den Rest des Schuljahres oder für den Rest des Kalenderjahres gilt;

Das Kultusministerium hat die Ausgabenentwicklung bei den Mitteln für Krankheitsvertretungen, für die Lehrbeauftragten und die Elternzeitfälle seit Schuljahresanfang bzw. seit Jahresanfang 2007 stets aufmerksam verfolgt. Als sich abzeichnete, dass die im laufenden Haushaltsjahr zur Verfügung stehenden Mittel den zu erwartenden Bedarf insgesamt voraussichtlich nicht abdecken werden, wurde im Benehmen mit dem Finanzministerium eine Lösung gefunden, die es ermöglichte, den Regierungspräsidien bereits im Juli 2007 zusätzliche Mittel in Höhe von 3,5 Mio. € zuzuweisen, um Ausfälle von Lehrkräften kompensieren zu können.

Um insbesondere auch bei steigenden Mutterschutz- und Elternzeitfällen während des Schuljahres eine kontinuierliche Unterrichtsversorgung gewährleisten zu können, haben wir es ermöglicht, dass Schulen unmittelbar Ersatz für diejenigen Lehrkräfte erhalten können, die wegen Mutterschutzes, Elternzeit oder Todesfall ausfallen.

Bei den Lehraufträgen geht das Kultusministerium davon aus, dass alle Lehraufträge bis zum Ende des laufenden Schuljahres fortgeführt werden konnten. In der Regel laufen die Lehraufträge zum Ende des Schuljahres aus. Für das Schuljahr 2007/08 sind Einschnitte allerdings nicht ganz auszuschließen.

Eine Mittelsperre wurde zu keinem Zeitpunkt verfügt und ist für das laufende Haushaltsjahr auch nicht beabsichtigt. Allerdings unterliegen die Mittel insofern einer Beschränkung, als diese nur in der Höhe ausgegeben werden dürfen, in der sie vom Gesetzgeber im Staatshaushaltsplan zur Verfügung gestellt wurden.

6. welche Schulen hiervon betroffen sind und wie die Schulen die bereits eingerichteten Lehrbeauftragten-Angebote fortsetzen können;

Die Bewirtschaftung der Lehrbeauftragtenmittel liegt im Verantwortungsbereich der Regierungspräsidien. Durch sie erfolgt auch die Verteilung der zur Verfügung stehenden Mittel an die unteren Schulaufsichtsbehörden, die wiederum angehalten sind, diese bedarfsgerecht auf die Schulen zu verteilen, bzw. auf die Gymnasien und die beruflichen Schulen. Es ist nicht auszuschließen, dass es auf Ebene der unteren Schulaufsichtsbehörden zu Umschichtungen der Mittel auf andere Schulstandorte gekommen ist und dies im Einzelfall zu Reduzierungen an bisher

bedachten Standorten geführt hat. Im Übrigen wird auf die Ausführungen unter Ziffer 5 verwiesen.

7. aus welchen Mitteln die von Ministerpräsident Oettinger angekündigten 50 Schulpsychologen finanziert werden und wie viel der zugesagten Schulpsychologen bereits eingestellt sind;

Die 50 Stellen für Schulpsychologen werden entsprechend dem einstimmig gefassten Beschluss im Finanzausschuss vom 19. Januar 2007 im Umfang von 2,5 Mio. € aus der Absenkung der Nebenlehrermittel finanziert. Wie unter Ziffer 5 bereits dargestellt, wurde im Benehmen mit dem Finanzministerium eine Lösung gefunden, die es ermöglichte, den Regierungspräsidenten im Haushaltsjahr 2007 dennoch zusätzliche Mittel in Höhe von 3,5 Mio. Euro zuzuweisen.

Auf die Ausschreibung der 50 Neustellen für Schulpsychologen gingen über 670 Bewerbungen ein. Es ist vorgesehen, die Stellen bis zum 1. Oktober 2007 zu besetzen. In einigen Fällen wird dies aufgrund einzuhaltender Kündigungsfristen allerdings erst zu einem späteren Zeitpunkt möglich sein. Angaben zur Zahl der eingestellten Schulpsychologen sind vor dem Hintergrund dieses Zeitplans derzeit noch nicht möglich.

8. welche Maßnahmen das Kultusministerium den Schulen empfiehlt, die aufgrund der fehlenden Ressourcen keine Krankheits- oder Mutterschaftvertretungen mehr zugewiesen bekommen;

Den Schulen steht eine Reihe von Möglichkeiten zur Vermeidung von Unterrichtsausfällen während des Schuljahres zur Verfügung. Hinsichtlich der einzelnen Maßnahmen wird auf die Beantwortung der Landtags-Drucksache 14/1230 verwiesen. Auch aufgrund der unter Ziff. 5 genannten Maßnahmen geht die Schulverwaltung davon aus, dass auch während des Schuljahres eine kontinuierliche Unterrichtsversorgung gewährleistet werden kann.

II.

als Sofortmaßnahme 1.150 zusätzliche Lehreranwärterinnen und -anwärter im kommenden Schuljahr in den Schuldienst einzustellen, um die Unterrichtsversorgung an den Schulen und die Einstellungschancen der Junglehrerinnen und -lehrer deutlich zu verbessern. Hierfür wird die Sperrung von 521 Lehrerstellen aufgehoben, die höhere Unterrichtsverpflichtung für Referendare in der Höhe von 349 Stellen sowie die Umwidmung von 280 Stellen zur Finanzierung der Evaluation an Schulen zurückgenommen.

Trotz insgesamt rückläufiger Schülerzahlen werden nach dem Beschluss der Landesregierung in dieser Legislaturperiode keine Lehrerstellen abgebaut und die durch Pensionierung usw. frei werdenden Lehrerstellen wiederbesetzt. Die Finanzierung der 280 Stellen für die Umsetzung der für die Qualitätssicherung an den Schulen wichtigen Evaluation erfolgt aus den rechnerisch aus dem Schülerrückgang frei werdenden Lehrerstellen und führt insofern zu keiner Verschlechterung der Unterrichtssituation. Die Sperrung von 203 Lehrerstellen im Schuljahr 2007/08 schöpft den Versorgungsgewinn aus dem Anstieg der Anwärter- und Referendarszahlen bzw. aus der einen Stunde zusätzliche Unterrichtsverpflichtung für Anwärter und Referendare ab. Dies wurde nicht zuletzt notwendig, um angesichts der steigenden Anwärter- und Referendarszahlen auf die Einführung eines Numerus Clausus verzichten bzw. um einen Beitrag zur notwendigen Konsolidierung des Staatshaushalts leisten zu können. Dem Einsparvolumen von rd. 4 Mio. € durch Abschöpfung des Versorgungsgewinns im Jahr 2007 stehen im Haushalt 2007 zusätzliche Ausgaben für die notwendigen Anwärter- und Referendarsstellen in Höhe von rd. 23 Mio. € (Personal- und Sachaufwand) gegenüber. Die Belastungen zur Vermeidung eines Numerus Clausus im Vorbereitungsdienst übersteigen die Entlastung um ein Vielfaches. Diese Stellensperrungen führen zu keiner Verschlechterung der Unterrichtsversorgung. Auch die ursprünglich geplanten bis zu 521 Stellensperrungen waren als Einsparbeitrag zur Konsolidierung des Staatshaushalts vorgesehen. Bei den Beratungen zum Doppelhaushalt 2007/2008 ha-

ben die Landesregierung und die sie tragenden Fraktionen mehrfach klargestellt, dass bewusst der Weg der Stellensperrungen eingeschlagen worden ist. Auf diese Weise sollen diese Stellen bei Bedarf umgehend und ohne großen Aufwand wieder entsperrt werden können. Zur Finanzierung des am 26. Juni 2007 vom Kabinett beschlossenen Hauptschulprogramms wird mit 305 Stellen ein Teil dieser Stellensperrungen ab dem Schuljahr 2007/08 wieder aufgehoben. Aufgrund dessen können zum Schuljahresbeginn weitere 115 Lehrerstellen im Bereich der Grund- und Hauptschulen besetzt werden.

In Vertretung

Fröhlich

Ministerialdirektor

Anlage 1

**Entwicklung der Zahl der Studienanfänger ¹⁾ (1. Fachsemester) in den grundständigen
Lehramtsstudiengängen und im Aufbaustudium für das Lehramt an Sonderschulen der Pädagogischen
Hochschulen des Landes Baden-Württemberg**

Studienjahr	Studienanfänger							
	Grund- schulen 2)	Haupt- schulen 2)	GHS insges.	Real- schulen 2)	grund- ständig	Sonderschulen		alle Lehrämter insges.
						Aufbau- studium	insges.	
1995/96								
Wintersem.	1.236	727	1.963	628	140	106	246	2.837
Sommersem.	403	255	658	214	43	32	75	947
insgesamt	1.639	982	2.621	842	183	138	321	3.784
1996/97								
Wintersem.	1.196	602	1.798	608	141	96	237	2.643
Sommersem.	374	239	613	221	50	30	80	914
insgesamt	1.570	841	2.411	829	191	126	317	3.557
1997/98								
Wintersem.	1.101	494	1.595	565	138	83	221	2.381
Sommersem.	252	118	370	168	45	33	78	616
insgesamt	1.353	612	1.965	733	183	116	299	2.997
1998/99								
Wintersem.	937	313	1.250	441	205	102	307	1.998
Sommersem.	338	115	453	181	79	24	103	737
insgesamt	1.275	428	1.703	622	284	126	410	2.735
1999/2000								
Wintersem.	1.454	280	1.734	616	256	64	320	2.670
Sommersem.	380	101	481	204	47	17	64	749
insgesamt	1.834	381	2.215	820	303	81	384	3.419
2000/2001								
Wintersem.	1.447	212	1.659	803	265	43	308	2.770
Sommersem.	465	110	575	291	46	15	61	927
insgesamt	1.912	322	2.234	1.094	311	58	369	3.697
2001/2002								
Wintersem.	1.905	267	2.172	1.360	320	51	371	3.903
Sommersem.	545	120	665	478	78	20	98	1.241
insgesamt	2.450	387	2.837	1.838	398	71	469	5.144
2002/2003								
Wintersem.	1.914	321	2.235	1.266	363	44	407	3.908
Sommersem.	581	168	749	404	65	10	75	1.228
insgesamt	2.495	489	2.984	1.670	428	54	482	5.136
2003/2004								
Wintersem.	1.968	333	2.301	1.255	343	43	386	3.942
Sommersem.	465	99	564	250	89	30	119	933
insgesamt	2.433	432	2.865	1.505	432	73	505	4.875
2004/2005								
Wintersem.	2.013	459	2.472	861	332	43	375	3.708
Sommersem.	595	177	772	229	83	14	97	1.098
insgesamt	2.608	636	3.244	1.090	415	57	472	4.806
2005/2006								
Wintersem.	1.933	537	2.470	826	325	44	369	3.665
Sommersem.	467	195	662	223	91	23	114	999
insgesamt	2.400	732	3.132	1.049	416	67	483	4.664

1) Neuzugänge im 1. Fachsemester ohne beurlaubte und ohne rückgemeldete Studierende.

2) Ab dem Studienjahr 1999/2000 einschließlich der Studienanfänger für das Lehramt Europalehrer/-in.

Quelle: Studierendenstatistiken der Pädagogischen Hochschulen

Anlage 2

Lehramt an Gymnasien
Studienanfänger nach Fächern
- Studiengänge an den Universitäten und Kunsthochschulen

Fach ¹⁾	Studienjahr										
	1995/96	1996/97	1997/98	1998/99	1999/2000	2000/01	2001/02	2002/03	2003/04	2004/05	2005/06
Universitäten ²⁾											
Deutsch	831	807	747	600	669	686	914	1.044	1.220	1.100	1.466
Englisch	744	780	708	574	650	762	1.120	1.125	1.332	1.412	1.018
Romanistik											
Französisch	535	461	409	309	294	384	426	431	516	548	535
Italienisch	34	39	42	24	24	30	64	71	102	117	121
Spanisch	88	75	92	67	83	102	276	369	522	534	526
Klass.Phil.											
Griechisch	23	14	17	11	13	15	9	9	8	13	22
Latein	120	135	84	86	66	76	74	92	99	135	217
Russisch	17	20	15	14	9	4	12	16	19	21	40
Politologie	175	171	133	78	97	96	159	142	195	100	147
Geschichte	454	417	360	306	345	370	600	698	903	1.079	947
Geographie	261	273	218	179	182	241	293	275	275	305	228
Biologie	207	210	214	180	201	208	219	218	229	218	233
Chemie	151	137	123	94	104	120	149	170	231	287	390
Mathematik	434	407	334	243	265	308	417	527	604	782	851
Informatik	-	-	-	-	-	-	-	-	-	84	89
Physik	221	171	132	74	66	92	119	157	145	137	221
Theologie											
Evangelische	69	58	52	40	45	42	50	68	66	101	115
Katholische	79	83	61	40	58	45	55	52	81	97	157
Sport	273	285									
– männlich			117	88	104	99	142	117	126	102	106
– weiblich			127	95	96	120	123	134	130	140	115
Philosophie / Ethik	-	-	-	52	54	64	188	270	383	450	560
Sonstige ³⁾	-	-	-	14	13	17	51	51	84	144	155
Fälle insgesamt	4.716	4.543	3.985	3.168	3.438	3.881	5.460	6.036	7.270	7.906	8.259
Köpfe	2.358	2.272	1.993	1.584	1.719	1.941	2.730	3.018	3.635	3.953	4.130
Kunsthochschulen ⁴⁾											
Bildende Kunst	46	78	64	53	39	56	58	46	72	56	70
Musik	108	98	73	105	115	104	95	89	126	111	127
Sonstige ⁵⁾	13	20	28	21	30	25	26	41	3	5	4
Köpfe insgesamt	2.525	2.468	2.158	1.763	1.903	2.126	2.909	3.194	3.836	4.125	4.331

1) Hauptfachbelegungen (ohne Beifächer)

2) Studenten im 1. Fachsemester im grundständigen Studiengang

3) Insbesondere die Fachbelegung Pädagogik

4) Studenten im 1. und 2. Fachsemester im Wintersemester

5) Insbesondere die Fachbelegungen Werkerziehung sowie Jazz und Populärmusik

Quelle: Studentenstatistiken der Universitäten